



„Pecha Kucha“

...ein Präsentationsphänomen der anderen Art

Mai 2017

Jana Brehmer & Sebastian Becker (Fak. Biol. & Psych.)

Quellen:

Reynolds, Garr (2012). *ZEN oder die Kunst der Präsentation. Mit einfachen Ideen gestalten und präsentieren.* Heidelberg: dpunkt Verlag.

<http://www.pechakucha.org/faq>

<http://www.tmt-beratung.de>

Was ist Pecha Kucha?

Pecha Kucha ist eine Präsentationsform, dessen Grundprinzip sich daran orientiert, bei einer Präsentation das Wesentliche im Blick zu halten. Es wurde im Jahr 2003 von den zwei Architekten Mark Dytham und Astrid Klein entwickelt. Pecha Kucha bedeutet aus dem Japanischen übersetzt „Schwatzen“ und meint, das Geräusch, das entsteht, wenn viele Menschen gleichzeitig reden.

Der Hintergedanke dieser Präsentationsform ist, dass Vortragende oftmals dazu tendieren, zu viel zu erzählen und auch die eigenen Präsentationsfolien bei PowerPoint zu voll zu machen. Die Informationsdichte auf den Folien und während des Vortrages ist oftmals zu hoch, sodass die Zuhörer und Zuschauer gar nicht aufmerksam genug sein können („*Death by PowerPoint*“-Phänomen). Bei Pecha Kucha Präsentationen muss darauf geachtet werden, dass die Informationen auf der Folie in weniger als 20 Sekunden erfasst werden können. Daher wird meist auf Bilder zurückgegriffen, anhand derer die Information vermittelt werden kann.

Die Vortragenden können ihre Ideen, Projekte und Geschichten im Schnelldurchgang erzählen und müssen dabei die Zeit im Blick behalten. Der Vortrag wird unterstützt durch insgesamt 20 PowerPoint Folien, die jeweils nur 20 Sekunden gezeigt werden dürfen und automatisch weiterlaufen. Somit wird insgesamt nur 6:40 Minuten vorgetragen. Der Vortragende muss sich genau überlegen, welche Informationen bei der jeweiligen Folie preisgibt, um die Zuschauer von seiner Idee oder seinem Produkt zu überzeugen.

Pecha Kucha Nights

Mittlerweile finden in über 80 Städten weltweit Pecha Kucha Nights statt. Dabei sind Menschen und Vorträge aus allen Lebensbereichen willkommen. Die Methode hat den Vorteil, dass an einem solchen

Abend mehr Vortragende die Möglichkeit bekommen, ihre Geschichte zu erzählen, weil alle Vortragenden maximal 6:40 Minuten präsentieren. Zudem der Vorteil für die Zuhörer, denn auch sie können mehreren Ideen zuhören, ohne, dass ihre Aufmerksamkeit schnell schwindet. Im Anschluss an den Vortrag kann man ggf. mit dem Vortragenden, oder der Vortragende mit interessierten Zuhörern ins Gespräch kommen und gemeinsam über das Thema diskutieren. So kann es doch schnell über 30 Minuten andauern, jedoch ist diese Form der Auseinandersetzung mit einem Thema weitaus effektiver, sowohl für den Vortragenden als auch für die Zuhörer.

Pecha Kucha an der Schule & Universität

Das gleiche gilt für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Auch eine Präsentation im Pecha Kucha Stil an der Schule oder Universität kann sehr ergiebig für den Unterricht oder ein Seminar sein. Sie lernen sich auf die wesentlichen Informationen zu beschränken und ihr Thema kurz und präzise darzustellen. Es kann eine ausgiebige Diskussion im Anschluss folgen.

Wie macht man einen Pecha Kucha Vortrag?

Um einen guten Pecha Kucha Vortrag vorzubereiten, sollten einige Schritte durchgeführt werden, die im Folgenden kurz erläutert werden. Dabei ist es besonders wichtig, nicht mit den Bildern und Folien zu beginnen, sondern inhaltlich:

1. Thema

In einem ersten Schritt muss das Thema des Vortrags festgelegt werden. Es sollte sich dabei um ein Thema handeln, das sie begeistert, welches sie teilen wollen oder für das sie noch Mitstreiter und weitere Ideen brauchen.

2. Ziel des Vortrags festlegen

Zu Beginn der Vorbereitung sollte zudem festgelegt werden, welches Ziel Sie verfolgen. Wollen Sie die Zuhörer informieren, inspirieren oder zu etwas bewegen und ermuntern? Dieser Punkt sollte einem klar sein, damit man sich diesen in der weiteren Planung immer wieder vor Augen halten kann.

3. Skript erstellen

Des Weiteren ist es hilfreich, sich vor dem Vortrag genau zu überlegen, was Sie sagen möchten und dies in einer Art Skript niederzuschreiben. Damit können Sie Ihren Vortrag gut strukturieren, die Folien auf den Inhalt abstimmen und üben, ob die 20 Sekunden pro Folie ausreichen.

Am meisten bleiben der Einstieg und das Ende als Erinnerung in den Köpfen der Zuhörer. Der Einstieg



sollte motivierend und authentisch sein und die Aufmerksamkeit und das Interesse der Zuhörer wecken. Dies kann durch ein inspirierendes Bild, eine irritierende Aussage, eine direkte Frage oder ein kurzes Zitat gelingen. Zum Abschluss sollten Sie ihren Vortrag abrunden und die Kernbotschaft präzise zusammenfassen. Ein passendes Bild, das zu der Botschaft des Vortrags passt oder ein Handlungsaufruf kann ebenso eine besondere Wirkung zum Ende hin haben.

Wenn sie mit dem Hauptteil beginnen, sollten Sie nicht mehr als 3-5 Folien bereits genutzt haben. Um den Inhalt der nun folgenden Folien zu planen, empfiehlt es sich Unterpunkt in Form einer MindMap oder in einem Dokument zu sammeln. Diese sollten dann nach Relevanz geordnet und in eine Reihenfolge gebracht werden. Wenn das Skript in einer ersten Version fertig ist, lesen Sie es sich vor und stoppen die Zeit nach jedem Unterpunkt. Setzen Sie sich da alle 20 Sekunden eine Markierung und passen Sie den Inhalt ggf. an.

4. Bilder

Wenn Ihr Skript fertig ist, können Sie die Folien erstellen und Bilder suchen. Bei der Suche der Bilder im Internet sollten Sie darauf achten, dass die lizenzfrei sind. Die Bilder sollten in 20 Sekunden erfasst werden können und inhaltlich das veranschaulichen, was Sie in den 20 Sekunden sagen möchten.

Ist der Vortrag und die Präsentation soweit fertig, gilt es nur noch zu üben, um ein Gefühl dafür zu entwickeln, wie viel ich tatsächlich in den 6:40 Minuten sagen darf und sollte.

Ein Beispiel für diese Leitlinien finden Sie hier: Was macht uns glücklich? <https://www.youtube.com/embed/w6fjUwWfZZg>.

Beispiele

Erklärvideo zu „Was ist Pecha Kucha?“:
<https://www.youtube.com/watch?v=8HvnesQxFBQ>